

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1962-12-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann,
Kantonsspital, Zimmer A 75
Zürich

30. Dezember 1962

Gosse, dear old thing, -

es war sehr hübsch, von Dir zu hören und zu erfahren, dass es Dir gut geht. Betrüblicher Weise, andererseits, ist offenbar aus dem Berlin-Plan nichts geworden. Denn naturgemäss sollte man sich einmal sehen, und viel eher doch könnte der hüpfende Prophet zum Berge kommen, als der lahme Berg zum Hüpferrich. Auf Deinen "guten alten PEM" bin ich miserabel zu sprechen, nicht nur, weil er meine Kranken-Verstecke verrät. Alt ist er gewiss, doch gut ist er nie gewesen, sondern hat sich stets von dämlichem, häufig schädlichen und noch häufiger unwahren Klatsch gemästet. Na, - macht ja weiter nichts.

Meinerseits habe ich viel zu wenig Kalk in den Knochen, breche mir daher bald den einen, bald den anderen, muss "genagelt" oder operiert werden und liege in der Folge ewig in den Spitteln umher. Von Hirslanden bin ich ins kantonale gesiedelt, weil hier mehr für mich geschehen kann. (Allerlei "Applikationen", Unterwasserschätze, Galvanisationen etc.). Gut nur, dass der Kalk sich nicht von den Knochen ins Gehirn verflüchtigt hat, und dass ich ergo arbeiten kann. Ohne diese Möglichkeit wäre das Ganze allerdings ein schwerster Aerger.

Bitte erzähle meine "Gegebenheiten" doch auch der lieben Lucile, der ich überdies schreibe, ohne den ganzen obigen Käse wiederholen zu wollen.

Ja, das Land California hatte angenehmes Wetter. Des übrigen liebte ich es nicht besonders; denn erstens hänge ich an den Jahreszeiten und zweitens an den Dörfern. Hier gibt es jene wie diese, und obendrein bleiben die Amerikaner hier noch immer in der Minorität.

La Giehse habe ich viel gesehen, so lange sie hier war. Jetzt treibt sie wieder in München, wird wohl aber demnächst neuerdings in Zürich aufkreuzen. Es geht ihr recht gut, sie hat enorme Erfolge und enorm viel zu tun. Was da an Ueberanstrengung mitunterläuft, macht die Genugtuung wett. Magnus, der Vollirre, hatte zum vierten Mal geheiratet, ein Stückchen Weiblichkeit, das nur zehn Jahre jünger war als seine Tochter. Jetzt - nach einem knappen Jährchen - ist er wieder geschieden und - wie es scheint - recht verzweifelt. Sowas an einem Blödel.

Sei versichert, dass ich Deiner keineswegs unhäufig gedenke und nimm mit meinen affektioniertesten Grüßen meine prächtigsten Wünsche zum neuen Jahr.

Die Deine: